

## Serie Freiwilligenarbeit: Verena Iseli, Schulprojekt in Nepal

# Eine Unterrichtseinheit war der Anfang

**Aufgewachsen im Emmental, in der Geborgenheit der Familie hat sich Verena Iseli immer schon für ferne Länder und Reisen interessiert. Doch der eigentliche Ausschlag, sich später gerade für ein Schulprojekt in Nepal zu engagieren, war eine 3-Welt-Unterrichtseinheit über dieses ferne Land.**

Verena Iseli erzählt, dass sie zusammen mit zwei Geschwistern eine wunderschöne Jugend erlebt habe und viele gute Erinnerungen daran in sich trage. Noch heute hänge sie an diesen Orten und kehre gerne dorthin zurück. Doch auch ferne Länder und Reisen haben sie von jeher interessiert. Nach der Schulzeit trat sie ins Seminar der Neuen Mädchenschule ein und machte bereits während der Ausbildung einen Landeinsatz in Hausen bei Meiringen. 1971 wurde sie als Primarlehrerin an diese Schule gewählt, zweieinhalb Jahre später wechselte sie nach Belp, wo sie neuneinhalb Jahre unterrichtete. Verena Iseli liebt ihren Beruf sehr, die Schule sei damals ihr Leben gewesen, erklärt sie. Als sie mit einer zweiten Klasse im Heimatunterricht (damaliger Ausdruck für das heutige Fach NMM: Natur-Mensch-Mitwelt,) ein Mitweltthema bearbeitete, habe sie ein 3-Welt-Lehrmittel über die Geschichte von «Masina», einem nepalesischen Knaben benutzt. Sie sei fasziniert von der Heimat dieses kleinen Bubens gewesen und das Land begann sie immer mehr zu interessieren. Der Vater eines Schülers habe am Elternabend wenig Verständnis dafür gezeigt, und meinte, sie hätte ja auch ein Thema für den Unterricht wählen können, das etwas näher liege...

### Reisen in ferne Länder

Nicht nur sie, sondern auch ihr Mann, war dem Reisen angetan. Nach der Heirat 1980 führte sie ihre Hochzeitsreise mit der Transsibirischen Eisenbahn durch Russland nach Wladiwostok und mit dem

Schiff nach Japan. Da sie für ihre Reise 3 Monate zur Verfügung hatten, ging es dann weiter: Hongkong, Philippinen, Thailand und ... Nepal. Endlich konnte Verena Iseli das Land, das sie seit Langem faszinierte, kennen lernen. Schon damals wohnten sie im Touristenviertel Thamel. Von dort aus erforschten sie zu Fuss oder mit dem Fahrrad verschiedene Orte im wunderschönen Kathmandul. Die Heimreise traten sie über Indien an. Sie seien während der ganzen Reise immer nur mit einem kleinen Rucksack unterwegs gewesen, erwähnt Verena Iseli. Nepal und das einfache Leben dort habe auf sie grossen Eindruck und Faszination ausgeübt und ist zu ihrem Traumland geworden, vielleicht auch, weil sie selbst unter einfachen Verhältnissen aufgewachsen sei, sinniert sie. Schon damals war es für sie klar, dass sie später wieder dahin zurückkehren wollte, dorthin, wo sie ihr Herz verloren hatte. 1985 kam ihr Sohn Simon und vier Jahre später Tochter Franziska zur Welt. Aus hygienischen Gründen war zunächst nicht daran zu denken, mit zwei kleinen Kindern nach Nepal zu reisen. In der Zwischenzeit entdeckten sie das Interesse an Amerika und bereisten zu Viert mehrmals dieses Land.

### Die Rückkehr

Während den vergangenen Jahren hat Verena Iseli den Gedanken, erneut nach Nepal zu reisen, mit sich herumgetragen. 2010 feierte das Ehepaar sein dreissigjähriges Ehejubiläum. Dies war der Anlass, dorthin zurückzukehren! Sie buchten einen Flug nach Kathmandu und nur die ersten 2 Nächte in einem Guesthouse im Thamel. «Die Hauptstadt Kathmandu ist heute riesig, dreckig, laut und stinkig», erzählt Verena Iseli. Schon am nächsten Tag hätten sie ein Trekking ins Annapurna-Gebiet organisiert. Und dann ging es los! Mit einem Guide und einem Träger fuhren sie mit dem Bus nach Pokhara und

dann weiter an den Ausgangspunkt des Trekkings. Als Niran, der junger Guide, erfuhr, dass Verena Iseli Lehrerin ist, ermöglichte er ihr und ihrem Mann, dass sie immer wieder Einblick nehmen konnten in Schulen auf der Trekkingroute. Einfach seien die Einrichtungen dort, erklärt Verena Iseli. Das Schulzimmer der Vierjährigen mit Teppichen, Matten und Kissen ausgelegt, weil die Kleinen, vom langen, beschwerlichen Schulweg ermüdet, zwischendurch einschlafen würden! Die Tagesschule dauert dort von 10 bis 16 Uhr. Die Lehrer, die vielfach auch von weit her kommen, schlafen meist alle im selben Raum. Bekanntschaft machte Verena Iseli mit dem vierjährigen Bibak Pon. Jeden Tag muss er eineinhalb Stunden der Vierjährigen mit Treppenstufen hinunter zur Schule und zweieinhalb Stunden wieder hinauf steigen, um nach Hause zu kommen. Zu ihrer grossen Freude hatte Verena Iseli einmal Gelegenheit, an einer Schule eine kleine Unterrichtssequenz zu gestalten, weil sich ein Lehrer verspätet hatte und bei Unterrichtsbeginn noch nicht da war. Mit einem einfachen, englischen Fingervers zog sie die Kinderschar in ihren Bann. Als dann der Lehrer eintraf, habe er gar nicht Freude gehabt, als schon jemand an seiner Klasse unterrichtete...

Nach dem erlebnisreichen Trekking, dreissig Jahre nach ihrem ersten Aufenthalt in Nepal, haben Verena und Konrad die alten Königsstädte im Kathmandul wieder aufgesucht und empfanden dies als wunderschönes Erlebnis.

Zurück in Bremgarten wurde der Wunsch, ein kleines Schulprojekt in Nepal zu unterstützen immer grösser und liess sie nicht mehr los! An ihrem Fest zum sechzigsten Geburtstag bat sie ihre Gäste, an Stelle von Geschenken für ein Schulprojekt in Nepal Geldmittel zu spenden. So seien schon mal etwas mehr als CHF 2'000.- zusammengekommen, der Anfang zur Realisation ihrer Idee.

### Das Projekt

Nun galt es zunächst, entsprechende Kontakte zu knüpfen, damit ihr geplantes Schulprojekt erfolgreich werden und das Geld in die richtigen Hände kommen konnte.



Alle Augen sind auf Verena Iseli und ihre Blockflöte gerichtet.



Das Schulhaus in Amalbar, wo dank Unterstützung aus Bremgarten WC und Duschen angebaut werden können.



*Wir storen Sie!*  
Zum Beispiel mit: Lamellenstoren

**Schmid-Storen AG**  
Industriestrasse 65 CH-3052 Zollikofen  
Telefon 031 911 00 12 Fax 031 911 63 52  
info@schmidstoren.ch www.schmidstoren.ch

Beratung • Verkauf  
• Montage • Service • Reparaturen  
von Sonnen- und Wetterschutzprodukten

**RESTAURANT**

**neubrücke**

Stefanie Cordier-Rizzi  
Neubrückestrasse 204, 3037 Bern

**24. und 25. Dezember offen**  
à la carte-Gerichte

Am Silvesterabend servieren wir nur  
**Fondue-Chinoise**  
à discrétion Fr. 33.- p.P.

**Fondue-Bourguignonne**  
Fr. 45.- p.P.

Reservieren Sie Ihren Tisch rechtzeitig  
**TELEFON 031 301 11 10**

Bei den eingehenden Recherchen lernte sie im letzten Jahr via Internet Herrn Dieter Schaldach kennen, einen Privatmann aus Köln, der bereits ein Projekt in der Grossgemeinde Bhimkhori, südlich von Dhulikhel realisiert hat, als vertrauenswürdig galt und bereits über wichtige Erfahrungen in diesem Bereich verfügt. Fortan gingen die Banküberweisungen über ihn nach Kathmandu und zum nepalesischen Leiter eines Kinderhauses, der das Geld nur aushändigt, wenn entsprechende Nachweise für die geleisteten Arbeiten vor Ort erbracht werden.

Auf die damalige Frage, was sie sich im Dorf für die Schule wünschen würden, bekam Verena Iseli die Antwort: am dringendsten brauchen würden wir Toiletten bei der Secondary School in Bhadaure! Da war es für sie klar: das will ich realisieren!

Im März 2011 vor dem Monsunbeginn begann der Bau der Sanitäranlage mit 4 Toiletten. Per Mail wurden Verena Iseli Fotos geschickt und sie konnte auf diese Weise die Umsetzung ihrer Idee verfolgen. Das Baumaterial wird dort seit eh und je mit Maultesel transportiert. Die Leute aus dem Dorf haben beim Bau tatkräftig mitgeholfen und so die Möglichkeit erhalten, sich einen Lohn zu verdienen. Das Erstaunlichste sei, wie viel Sinnvolles man mit relativ wenig finanziellen Mitteln dort in der Abgeschiedenheit erreichen könne.

Da alles so gut lief, entschied sich Verena Iseli nach der Fertigstellung der Toilettenanlage bei der alten Schule den Rest ihres Geburtstaggeldes und den Betrag ihres Dienstaltersgeschenkes für die neue Primary School in Amalbas zur Verfügung zu stellen.

#### Ein weiterer Besuch

Am 22. September 2011 war es dann wieder so weit: Verena Iseli flog zusammen mit ihrem Mann ein weiteres Mal nach Kathmandu. Diesmal wurden sie bereits am Flughafen von Shyam, einem jungen Nepalesen aus dem Dorf und Kontaktperson von Herrn Schaldach, empfangen. Am 26. des gleichen Monats trafen sie nach einer langen Busfahrt, einer mehrstündigen Wanderung bergwärts und völlig durchnässt, aber sehr glücklich in Amalbas ein und konnten sich vor Ort ein Bild machen, wie das gespendete Geld eingesetzt worden ist. Das Ehepaar Iseli wurde in den folgenden Tagen von den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen, Eltern und Vertretern der Schulbehörde mit Blumenketten aufs herzlichste empfangen und ihre Spenden wurden wortreich verdankt. Die Nepalesen seien dankbare Menschen, aber nicht unterwürfig. Fernab von der Schweiz funktioniert der bei uns umstrittene Integrationsartikel: ein Mädchen mit Down Syndrom kann mit den andern Kindern die Schule besuchen.

Ein besonderes Glücksgefühl überkam Verena Iseli, als sie im Schulareal vor «ihrem» Toilettenhaus stand und sich vor Ort überzeugen konnte, dass es gebraucht wird... oder als sie bei der Übergabe von kleinen Mitbringseln in die erstaunten, strahlenden Kindergesichter blicken durfte und als sie auch noch auf ihrer Flöte spielte, leuchteten die vielen Kinderaugen auf. Auch die Lehrer hätten Freude an der spontanen Aktion gezeigt, erzählt Verena Iseli. Sie meint im Nachhinein, die Lehrkräfte dort wie hier könnten Vieles voneinander lernen.

Während ihres Aufenthaltes konnten Iselis im wunderschön gelegenen Cologne Guesthouse wohnen, welches die Familie Schaldach neben dem Bauernhof des langjährigen, nepalesischen Freundes Mandhojs erbauen lassen konnte.

Mit vielen wertvollen und bleibenden Eindrücken verliessen sie das Dorf nach einer Woche wieder und machten sich auf den Weg nach Jiri, dem Ausgangsort des diesjährigen geplanten Trekkings. Zum Leidwesen von ihr und Konrad habe ihnen dann eine plötzlich aufgetretene Erkältung Verenas einen Strich durch die Rechnung gemacht und das Vorhaben musste abgebrochen werden. Dafür seien dann Ausflüge von Kathmandu aus möglich gewesen.

#### Die Zukunft

Verena Iseli bedeutet der Kontakt zu diesen Nepalesen pflegen zu können, eine grosse Bereicherung. Für sie besteht kein Zweifel und der Wille, sich weiter für diese Schule zu engagieren und es gibt noch viel zu tun.

Da in jedem Haus ein offenes Feuer brennt, sind die Kinder gezwungen, im Rauch aufzuwachsen. Dieter Schaldach will nun Ofenbauer ausbilden lassen, um die Gesundheit der Menschen zu schützen. Da in Amalbas auch zwei Toiletten und eine Dusche gebaut worden sind, bietet sich für die Menschen die Möglichkeit, sich dort gegen ein kleines Entgelt mit warmem Wasser zu duschen und die Frauen können sich ihre langen Haare waschen. Um diese sanitären Anlagen instand zu halten, müsste eine Putzkraft angestellt werden können. All dies geht nicht ohne Geld, der Staat habe lediglich 500.- Euros an die neue Schule gezahlt. So liegt es auf der Hand, dass sie dort immer erst Notwendiges anschaffen können, wenn Geldmittel vorhanden sind.

Die Freiwilligenarbeit dieser Art fordere viel Engagement und sei zeitaufwändig. Aber zugleich sei sie in grossem Mass bereichernd und sinnvoll. «Ich bin dankbar, diese Momente rund um das Projekt zu erleben, Menschen aus diesem Kulturkreis zu kennen und ihnen vielleicht eines Tages zu ermöglichen, alle Kinder in die Schule schicken zu können...» So engagiert sich Verena Iseli von hier aus, versucht Geldmittel aufzutreiben und will die Schulentwicklung weiter verfolgen. Wichtig für Verena Iseli ist die genaue Abklärung, was konkret weiter mit den Spenden passiert. Ihr ist es sehr wichtig, dass auf die Kultur des Landes Rücksicht genommen wird. So sei es ihrer Meinung nach wenig sinnvoll, zum Beispiel bebildertes Unterrichts- und Lernmaterial aus Europa für die nepalesischen Kinder zu kaufen. Viel Passendes gebe es auch in Läden in Nepal zu kaufen.

Vielleicht, so hofft Verena Iseli, fühlt sich ja die eine oder andere Person, die diesen Bericht liest, angesprochen und ist auch bereit das Projekt mit einer Spende zu unterstützen.

Für Fragen und Anregungen steht sie sehr gerne zur Verfügung:  
Verena Iseli, Bündackerstrasse 3, 3047 Bremgarten  
Tel. 031 301 51 67

Weitere interessante Informationen im Zusammenhang des Projektes von Dieter Schaldach im Internet unter: [www.nepalmyhome.com](http://www.nepalmyhome.com) (Spendenadresse).

## Konzert des Singkreis Bremgarten

### Adventseinstimmung

Wie schon in vielen Jahren zuvor lud der Singkreis auch heuer am 26. und 27. November zum traditionellen Adventskonzert ein. Ein Anlass, der in unserem Dorf nicht mehr wegzudenken ist und an zwei Abenden durchgeführt wurde.

Der Dirigent Hans Martin Stähli begrüßte am Anfang des Konzertes das Publikum und wünschte ihm Offenheit zum Eintauchen in die Legende um Weihnachten.

Im Zentrum stand Arnold Melchior Brunckhorsts Werk «Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2, 1-14» für Soli, Chor Bläser, Streicher und Continuo. Mit der Barockkantate gelang es dem Chor und dem kleinen, aber feinen ad-hoc Orchester von Anfang an, das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Die Solistinnen, Karin Stübi, Sopran und Astrid Pfarrer Alt, überzeugten mit ihrem vollen, warmen Stimmen. Ein besonderer Höhepunkt gelang im Teil von Angela Eymann, Violine, der Altstimme und der Orgel.

Die geglückte Überleitung zum nachfolgenden, zweiten Teil des Konzertes bildete die Pastorale für Orgel von Domenico Zipoli, gespielt von Daniela Biedermann.

Die europäischen Weihnachtslieder aus England, Holland, Lettland, Frankreich, Spanien, Italien, Tschechien und der Schweiz forderten vom Singkreis nicht wenig Sprachverständnis. Mit Bravour wurde diese Herausforderung gemeistert, zum Teil sogar auswendig! Es fehlen seit eh und je Männerstimmen, und trotzdem hat sich der Chor in den vergangenen Jahren stimmlich immer weiter entwickelt und an Niveau gewonnen. Schade nur, dass es kaum junge Stimmen gibt.

Der Dirigent bezeichnete die Liedersammlung in seiner kurzen Einführung als facettenreich, und doch bilde sie eine Einheit. Und zum ersten Lied «Ave Maria! So grüsst der Engel» wies er mit einer Geste hinüber zur Sopranstimme mit den Worten: «nun steht er da, der leibhaftige Engel!»

Mit diesen festlichen Liedern aus dem Volksgut Europas vermochte Chor, Orchester und Solisten eine wunderschöne, besondere Adventsstimmung zu schaffen. Das Publikum hat es ihnen mit grossem Applaus und zum Teil mit «standing ovation» gedankt.

rk

singkreis  
bremgarten

Leitung: Hans Martin Stähli



### WILLKOMMEN IM CHOR MIT DEM WEITEN HORIZONT

Wir bewegen uns in verschiedenen Stilen der Unterhaltungsmusik wie auch der klassischen Musik, fühlen uns am Broadway sowie in der geistlichen Musik zuhause und pflegen die Volksmusik verschiedener Länder und Kulturen.

**Proben:** Jeweils am Montag von 19.30-21.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Bremgarten

**Auftritte:** Sommerkonzert (weltlich)  
Adventskonzert (im 2011 Weihnachtskantate von Arnold Matthias Brunckhorst und europäische Weihnachtslieder)  
Mitwirkung in vier Gottesdiensten pro Jahr

**Kontakt:** Martin Kilchsperger (Präsident)  
031 302 45 96  
[m\\_kilchsperger@hotmail.com](mailto:m_kilchsperger@hotmail.com)

Wir freuen uns über einen unverbindlichen Probenbesuch.



ZIMMEREI  
SCHREINEREI  
SÄGEREI

TELEFON 031 829 03 81  
Fax 031 829 32 44

Frohe Festtage  
und guter Rutsch ins neue Jahr!

Werte Kundinnen und Kunden

Wir danken Ihnen herzlich für die Aufträge, welche wir für Sie in den vergangenen Monaten ausführen durften.

Wir verzichten dieses Jahr auf persönliche Dankeskarten. An ihrer Stelle lassen wir einer wohlthätigen Institution eine angemessene Spende zukommen.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit im 2012 freut sich das Team der Holzbau Hügli AG